

Löwenstein-Forschungsverein e.V.

Elektronischer Informationsrundbrief zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa
Hrsg. von Irene Scherer, Welf Schröter – Ausgabe vom 7. Oktober 2025 – (pdf-Version anbei)

- +++ **Engagement für Menschenrechte und Demokratie als Antwort auf die Verbrechen der Hamas vor zwei Jahren am 7. Oktober**
- +++ **Gelungener Auftakt der erweiterten Ausstellung des Löwenstein-Forschungsvereins mit dem Titel „Mössinger Moderne“ in der Alten Synagoge Hechingen – Wortlaut der Eröffnungsrede von Martina Frey**
- +++ **Veranstaltungsankündigung eines Partners des Löwenstein-Forschungsvereins e.V.: Der Ernst-Bloch-Chor lädt für Sonntagabend 19. Oktober nach Mössingen ein: „Hurra – diese Welt geht unter“ – eine Treibhaus-Revue**
- +++ **Einladung zum Online-Vortrag zur „Langen Nacht der Philosophie Zürich 2025“ „Ungleichzeitigkeiten in den Erinnerungen an den Holocaust“ am 21. November**
- +++ **Impressum / Datenschutz**

Liebe Freundinnen und Freunde des Löwenstein-Forschungsvereins e.V.,

in der neuen Ausgabe unseres Rundbriefes erinnern wir an das Verbrechen der Hamas am 7. Oktober. Wir berichten vom Auftakt unserer erweiterten Ausstellung und weisen auf eine Veranstaltung unseres solidarischen Veranstaltungspartners Ernst-Bloch-Chor hin. Seien Sie willkommen!

- +++ **Engagement für Menschenrechte und Demokratie als Antwort auf die Verbrechen der Hamas vor zwei Jahren am 7. Oktober**

Vor zwei Jahren überfielen Täter der Hamas ein friedliches Fest auf israelischem Boden. Das Verbrechen löste einen Schock aus. In der damaligen Ausgabe des Rundbriefes des Löwenstein-Forschungsvereins vom 25. Oktober 2023 äußerte der Verein unter anderem:

„Wir erklären unsere Verbundenheit mit den jüdischen Menschen in Israel. Unsere Anteilnahme gilt den Familien, deren Angehörige ermordet oder verschleppt wurden. Wir stehen für Menschlichkeit, für den ständigen Prozess der Humanisierung des Menschen. Den Gegnern der Menschenrechte widersetzen wir uns. Unsere Solidarität gilt ebenso den Jüdinnen und Juden in Deutschland und in Europa. Sie empfinden Angst und befürchten, Opfer von Anschlägen zu werden. Als Nachfolgenerationen der nationalsozialistischen Täter nehmen wir unsere Verantwortung wahr und erinnern an die Shoah und an die Lehren, die aus dem Holocaust zu ziehen sind. Die Täterschaften unserer Großeltern und Eltern stellen uns vor die stetige Herausforderung, dem schon seit längerem wieder gewachsenen Antisemitismus zu widersprechen, egal ob er in rassistischer, politischer oder religiöser Verkleidung auftritt. Solidarität mit Jüdinnen und Juden bedeutet – im Gedenken an die Toten der Shoah – Solidarität mit unserem eigenen Mensch-Sein.“

An anderer Stelle war im damaligen Newsletter zu lesen:

„[...] So wie der Überfall der Hamas eine Zäsur für die israelische Gesellschaft und für die israelische Kultur bedeutet, so muss die Bluttat Anlass sein, unser eigenes Denken zu

erneuern. Menschen das Gefühl zu vermitteln, dass sie nicht allein sind, ist das Eine. Eine neue Nachdenklichkeit zu erzeugen, ist das Andere. Was bedeutet die Erschütterung, die der Massenmord erzeugte, für unser eigenes Denken und Handeln hier in unserer Gesellschaft? Wir setzen voraus, dass wir als Bürgerinnen und Bürger der deutschen Nachkriegsrepublik – als Nachgeborenen-Generation der Nazi-Täter – die Verteidigung des Existenzrechtes des Staates Israel als eine unumkehrbare Grundlage unseres Handelns betrachten. Vor diesem Hintergrund benötigen wir ein neues Denken für unser Agieren in Mitteleuropa. Denn: Auch für uns stellen die Ereignisse eine Zäsur dar. Als Löwenstein-Forschungsverein e.V. (Mössingen) wenden wir uns gegen jedwede Ausprägung von Antisemitismus. Egal, ob antisemitisches Gebaren rassistisch, politisch oder religiös einer scheinbaren Begründbarkeit zugeführt wird. [...]"

Als Verein haben wir uns die Mühe gemacht, unser Handeln gegen Antisemitismus und für die Verteidigung der Menschenrechte und der Demokratie einem intensiven Nachdenken zu unterziehen. Als Ergebnis formulierten wir unsere „Demokratie-Erklärung“ und verabschiedeten sie einstimmig in einer Mitgliederversammlung. Diese Erklärung anlässlich des 80. Jahrestages des Endes des Zweiten Weltkrieges benennt unsere Haltung und dient als Grundlage unserer Aktivitäten. Erinnerungskultur ist kein rückwärtsorientiertes Verharren in einer Schockstarre. Erinnerungskultur ist nach vorne ins Morgen gerichtet. Sie stärkt Demokratie. Sie ist eine Bedingung für eine nachhaltig demokratische Zivilgesellschaft. Erinnerungskultur bedeutet solidarisches Handeln. Es gilt Solidarität zu üben in und für ein demokratisches Europa, in dem Haßverbrechen wie jüngst in Manchester gegen eine jüdische Gemeinde nicht akzeptiert werden.

Mit dem heutigen Erinnern an das Verbrechen der Hamas drücken wir unsere Anteilnahme und unsere Entschlossenheit aus, Antisemitismus nicht hinzunehmen.

Der vollständige Wortlaut der „Demokratie-Erklärung“ des LFV ist zu finden unter:

<https://www.initiative-loewensteinverein.de/wpc/index.php/2025/05/05/demokratie-erklaerung/>

(Wenn sich der Link nicht öffnet, bitte den gesamten Link kopieren und in die www-Zeile ablegen. Dann klappts.)

+++ Gelungener Auftakt der erweiterten Ausstellung des Löwenstein-Forschungsvereins mit dem Titel „Mössinger Moderne“ in der Alten Synagoge Hechingen – Wortlaut der Eröffnungsrede von Martina Frey

Am 1. Oktober 2025 eröffnete Martina Frey, Vorstandsmitglied Initiative Hechinger Synagoge e.V., die erweiterte Ausstellung des Löwenstein-Forschungsvereins mit dem Titel „Mössinger Moderne“ in den Räumen der Alten Synagoge Hechingen. Rund fünfzig Besucherinnen und Besucher – so meldete es der Schwarzwälder Bote – nahmen an der Vernissage teil. Im Anschluss an die Eröffnung führte der Löwenstein-Forschungsverein e.V. in die Ausstellung fachlich ein. Ein ungewöhnlich lang anhaltender Beifall würdigte die ehrenamtlich-bürgerschaftliche Leistung des Ausstellungsteams.

Die Ausstellung ist zu den Öffnungszeiten der Synagoge, sonntags, 14-17 Uhr, zugänglich. Am 26. Oktober und am 2. November findet jeweils um 15 Uhr eine öffentliche Führung durch den Löwenstein-Forschungsverein e.V. statt. Weitere Führungen sind auf Anfrage möglich. Zusätzliche Öffnungszeiten: Vernissage mit öffentlicher Führung: Mittwoch, 1. Oktober 2025 um 19 Uhr, um eine Anmeldung unter info@alte-synagoge-hechingen.de wird gebeten. Finissage: Donnerstag, 6. November 2025 um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Wortlaut der Rede von Martina Frey

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder und Freunde der Alten Synagoge Hechingen, liebe Irene, lieber Welf,

ich freue mich sehr, Sie heute in der Alten Synagoge begrüßen zu dürfen - an einem Ort, dessen künstlerische Gestaltung, dessen Dekor, uns immer wieder aufs Neue beeindruckt. "One of the most beautiful rooms I have ever seen and such a good place to remember and for remembering!" lautete denn auch jüngst das Urteil eines US-amerikanischen Nachfahren, der uns bei seinem Besuch vergangene Woche sichtlich bewegt eine Kippa überreichte, die sein Vater in seinen Kindheitstagen vor der Emigration 1938 hier zum Gottesdienst getragen hatte. Ein wunderschöner Ort, an den man sich gerne erinnert und der so gut für das Erinnern ist!

Es erinnert dieser Raum in seiner Farbenpracht und Formgebung an das reiche und kreative Schaffen der Hechinger jüdischen Gemeinde, die über Jahrhunderte hinweg ein fester Bestandteil der Hechinger Stadtgesellschaft war und durch die nationalsozialistische Gewaltherrschaft ausgelöscht wurde.

Die Geschichte der sich fast ausschließlich in jüdischem Besitz befindlichen Hechinger Textilunternehmen und ihrer Bedeutung für den Industrialisierungsprozess und die Stadtentwicklung seit Mitte des 19. Jahrhunderts ist – so müssen wir bedauernd eingestehen - noch kaum erforscht. Anders verhält es sich für die Löwenstein'sche PAUSA, im nachbarlichen Mössingen gelegen, deren Erforschung sich der Löwenstein Forschungsverein verschrieben hat. Dieser präsentiert uns nun die Ausstellung „Mössinger Moderne“ und führt uns in die Welt eines Unternehmens, das aus Mut und Erneuerungswillen geboren wurde: in die Welt der Textilfirma PAUSA, gegründet 1919 von den Brüdern Artur und Felix Löwenstein. Gemeinsam mit ihren Ehefrauen, Flora und Helene, machten sie das Firmenareal in Mössingen, wo hochwertige Dekorationsstoffe produziert wurden, zu einem Ort der Moderne. PAUSA stand für Innovation, für die Freiheit der Form, für die Schönheit des Alltäglichen.

Besonders sichtbar wurde dies in der Zusammenarbeit mit jungen Künstlerinnen des Bauhauses: Drei Absolventinnen des Bauhauses entwarfen Ende der 1920er Jahre Stoffe für die Pausa: Friedl Dicker, Lisbeth Oestreicher sowie die gebürtige Lettin Ljuba Monastirskaja, die sogar als Leiterin des Entwurfsbüros der Weberei eingestellt wurde. Ihre Entwürfe für die PAUSA verbanden Kunst und Industrie, weiblichen Emanzipationswillen und Avantgarde, Handwerk und Zukunftsvision. Auch sie gaben dem Unternehmen seine unverwechselbare künstlerische Handschrift.

Doch die Bedeutung der Firma PAUSA war nicht nur eine künstlerische. Sie war auch politisch: Nach der Machtübertragung an Hitler im Frühjahr 1933 gingen hier Arbeiterinnen und Arbeiter in Mössingen mutig auf die Straße. Der Mössinger Generalstreik, der einzige politische Massenstreik gegen Hitler in Deutschland, war eng mit der PAUSA verbunden. Viele der Streikenden stammten aus ihren Reihen – sie stellten sich gegen Terror und Diktatur, auch wenn sie wussten, dass dieser Widerstand gefährlich war. In diesem Handeln zeigt sich, dass die Geschichte der PAUSA auch eine Geschichte von Mut, Zivilcourage, Solidarität und demokratischer Haltung ist.

Doch wir wissen: Die Geschichte der Löwensteins und der Pausa ist zugleich eine Geschichte der Zerstörung. Mit dem Aufstieg der Nationalsozialisten wurden die jüdischen Unternehmer entrechtet, ausgegrenzt, vertrieben. 1936 kam es zur „Arisierung“ der Pausa. Die Brüder Löwenstein wurden aufgrund ihrer jüdischen Herkunft gezwungen, ihr Unternehmen weit unter Wert zu verkaufen und zu fliehen. Die Löwensteinsche PAUSA, ein Unternehmen, das für Offenheit und Moderne stand, wurde durch Hass, Willkür und Gewalt zerstört.

Dass die Geschichte der Löwensteinschen PAUSA überlebt hat, dass wir die Firmen- und Lebensgeschichte der Löwensteins und ihrer handwerklich und kreativ tätigen Mitarbeiterinnen heute sehen und verstehen können, verdanken wir dem Löwenstein-Forschungsverein. Mit Leidenschaft und Akribie bringt er vergessene Fäden der Vergangenheit ans Licht, knüpft sie zu einem Gewebe des Erinnerns und macht sie für uns alle sichtbar. Nur wer die Vergangenheit sieht, kann die Gegenwart verstehen und die Zukunft gestalten. (August Bebel)

Es geht dem Löwenstein Forschungsverein aber nicht nur um die Darstellung der Vergangenheit, um Geschichte. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte will er als Baustein unserer

Zukunft verstanden wissen und für eine lebendige Erinnerungskultur in einer demokratischen Stadtgesellschaft stehen. Mit der Sichtbarmachung der Geschichte setzt sich der Verein aktiv für Menschen- und Bürgerrechte ein, gegen Antisemitismus und Rassismus, gegen Radikalismus und Nationalismus und damit für die Verteidigung unserer Demokratie. Diesem Auftrag ist der letzte Teil der Ausstellung gewidmet und diesem Auftrag fühlen auch wir uns in unserer Gedenkstättenarbeit verpflichtet.

Bevor ich das Wort nun an den Löwenstein Forschungsverein übergebe, möchte ich mich bei Lukas Holocher, unserem Pianisten, ganz herzlich für die stimmungsvolle musikalische Begleitung des Abends bedanken. Er ist Schüler des Beruflichen Schulzentrums in Hechingen, einem Kooperationspartner unserer Initiative, und hat unserer Anfrage gerne zugesagt. Sie hören nun eine Komposition, zu der Lukas durch die Lektüre des Kästner-Romans „Der Gang vor die Hunde“ angeregt wurde. Der Roman spielt in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts, genau zu jener Zeit, in der sich die PAUSA rasch zu einem florierenden, fortschrittlichen und demokratiebewussten Unternehmen, zu einem Mikrokosmos der Moderne, entwickelte. Freuen Sie sich mit mir auf einen informativen, interessanten und erkenntnisreichen Abend! Vielen Dank!

(© Martina Frey, Vorstandsmitglied Initiative Hechinger Synagoge e.V.)

**+++ Veranstaltungankündigung eines Partners des Löwenstein-Forschungsvereins e.V.:
Der Ernst-Bloch-Chor lädt für Sonntagabend 19. Oktober nach Mössingen ein:
„Hurra – diese Welt geht unter“ – eine Treibhaus-Revue**

Der Ernst-Bloch-Chor singt am Sonntag, 19. Oktober um 18 h im Saal der Friedrich-List-Gemeinschaftsschule, Goethestrasse 23 in Mössingen. Karten gibts im Vorverkauf zu 15 € hier: Albatros, Spezialitätenkompanie, Buchladen und urs-mart@t-online.de und an der Abendkasse für 18 €.

Der Ernst-Bloch-Chor Tübingen beschäftigt sich seit vielen Jahren mit dem Thema Klimawandel und Klimagerechtigkeit. Seit Jahrzehnten sind die Ursachen, die zur weltweiten Klimakatastrophe führen, bekannt. Trotz klimafreundlicher Technologien und einer Abkehr von fossilen Brennstoffen, wird viel zu langsam viel zu wenig getan, um den Temperaturanstieg und damit weitere negative Auswirkungen zu stoppen.

Die Autorin Karin Eppler hat für den Chor sieben Szenen geschrieben. Eingerichtet von Monika Hunze umrahmen sie das musikalische Chorprogramm. Die Lieder, die humorvoll und kritisch aufhorchen lassen, nachdenklich stimmen, betroffen machen und auch hoffen lassen, sind Eigenkompositionen und für den Ernst-Bloch-Chor adaptierte Lieder und Songs.

Mit der musikalisch szenischen Geschichte, die in der Zukunft spielt, nimmt der Chor das Publikum mit auf eine Zeitreise. Eine seltsam anmutende, illustre Gruppe unterschiedlicher Charaktere trifft sich, um 300 Jahre Weltuntergang zu feiern. Dabei schauen sie zurück auf die Vergangenheit, auf Rettungsversuche und Versäumnisse. Sie erinnern sich, wie schön es als Mensch war und was sie verloren haben. Sie erzählen von den Katastrophen und fragen sich, ob es Alternativen gegeben hätte.

Die kurzen Szenen sind umrahmt und eng verzahnt mit starker chorischer Musik, die das Publikum tief mit hineinzieht in die existenzielle Frage unserer Gegenwart: Schaffen wir die Rettung unseres Klimas für uns und unserer Erde?

Die Naturschutzverbände BUND und NABU setzen sich für Klima- und Umweltschutz in vielfältiger Weise ein. Der Ernst-Bloch-Chor gibt zu ihren Gunsten dieses Benefizkonzert in Mössingen.

<https://www.ernst-bloch-chor.de/aktuelles/auftritte/auftritte-einzeln/artikel/hurra-diese-welt-geht-unter-in-moessingen/> (Aus der Ankündigung)

(Wenn sich der Link nicht öffnet, bitte den gesamten Link kopieren und in die www-Zeile ablegen. Dann klappts.)

**+++ Einladung zum Online-Vortrag zur „Langen Nacht der Philosophie Zürich 2025“
„Ungleichzeitigkeiten in den Erinnerungen an den Holocaust“ am 21. November**

Online-Beitrag zur „Langen Nacht der Philosophie Zürich 2025“ am 21. November:

„Ungleichzeitigkeiten in den Erinnerungen an den Holocaust – Philosophische Gedanken zum Dialog zwischen Nachkommen der Täter-Generation und den Nachkommen der Opfergeneration achtzig Jahre nach der Befreiung vom Nationalsozialismus“

Online-Vormittags-Vortrag mit Diskussion am 21. November 2025 von 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr via Zoom. Referent: Welf Schröter, Mitherausgeber und Mit-Autor des Buches „Erinnerungskultur stärkt Demokratie“.

In diesem Jahr wurde zu zahlreichen Veranstaltungen aus Anlass des 80. Jahrestages des Endes des Zweiten Weltkrieges und der Befreiung vom Nationalsozialismus eingeladen. Immer wieder rückt dabei das Gedenken an den Holocaust, an die Shoah und an die Befreiung der NS-KZs wie Auschwitz, Bergen-Belsen u.a. in den Vordergrund. Es stellt sich die Frage, ob Erinnerung gleich Erinnerung ist. Wie erinnern sich Nachkommen der Tätergeneration? Wie erinnern sich Nachkommen der Opfergeneration? – Der Autor nimmt den philosophisch interpretierten Begriff der „Ungleichzeitigkeit“ zur Hand, um damit Unterschiede, Widersprüche und Gemeinsamkeiten zu verdeutlichen. Anhand von Beispielen für ungleichzeitiges Erinnern weist der Referent auf die Rolle der Sprache hin. Exemplarisch geht der Vortrag auf Opfer- und Täter-Kontroversen ein. Unter anderem beleuchtet er das Leben der Hitler-Gegnerin, Polin und Jüdin Karola Bloch (1905–1994) und die Geschichte der Rezeption des antisemitischen Verbrechens gegen die Mössinger Löwenstein'sche Pausa, einem vor 1933 künstlerisch innovativen Textilunternehmen in Süddeutschland.

Direkt-Link: <https://www.langenachtderphilosophie.ch/speakers/erbschaften-vergangener-zeit-ungleichzeitigkeit-in-der-erinnerungskultur-nach-dem-holocaust/>

(Wenn sich der Link nicht öffnet, bitte die gesamte Angabe kopieren und in die www-Zeile einfügen.)

Eintritt frei. Philosophische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Nach Anmeldung bei schroeter@talheimer.de mit dem Stichwort „**21.11.**“ wird der Zoom-Link zugesandt.

Mit freundlichen Grüßen
Irene Scherer, Welf Schröter
Herausgebende des elektronischen Informationsrundbriefes
zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa
scherer@talheimer.de
schroeter@talheimer.de

+++ Impressum / Datenschutz

Newsletter bestellen und abbestellen

Der Bezug des unregelmäßig erscheinenden Informationsrundbriefes ist gebührenfrei. Wir dürfen Sie bitten, diese Mailingliste auch Freunden und Bekannten, Kolleginnen und Kollegen weiter zu empfehlen. Sie können uns gerne weitere E-Mail-Adressen von Interessentinnen und Interessenten zukommen lassen. Wer den elektronischen Rundbrief nicht mehr erhalten will, sende folgenden Text an die Mail-Adresse schroeter@talheimer.de:

Bitte die Adresse@..... aus dem Verteiler streichen.

Postadresse: Löwenstein-Forschungsverein e.V., c/o Irene Scherer, Welf Schröter – Herausgebende –, Rietsweg 2, D-72116 Mössingen-Talheim, fax 07473-24166, Telefon mit Anrufbeantworter 07473-22750.

Bezieher/innen des Newsletters am 07.10.2025: Anzahl 500.

Datenschutz

Die Redaktion des „Elektronischen Informationsrundbriefs zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa“ nimmt den Schutz und die Sicherheit der persönlichen Daten der

Newsletter-BezieherInnen sehr ernst. Der Rundbrief stellt eine ideelle kostenfreie und nichtkommerzielle Information dar. Elektronisch wird ausschließlich die Mail-Adresse verarbeitet. Namen, Adressen oder ähnliche Angaben werden elektronisch nicht in die Mailingliste aufgenommen. Die Mailadressen dienen ausschließlich der Zweckbindung des Newsletterversandes. Die Löschung der Mail-Adresse aus dem Mailverteiler ist zu jeder Zeit auf Wunsch möglich. Die Aufnahme der Mailadresse in den Mailverteiler erfolgt auf proaktiven Wunsch per E-Mail oder durch Eintragung in eine papierene Liste im Rahmen von Veranstaltungen oder Vorträgen. Die Mailadressen werden nicht an Dritte weitergeleitet. Die Mailadressen werden nicht mit Social Media-Anwendungen verknüpft. Es finden keine weiteren Auswertungen der Daten statt. Die technische Verwendung der Mailadresse erfolgt mit Hilfe der Software „Mailman“, die in gesicherter Umgebung des Providers technisch gepflegt wird. Ein Auftragsverarbeitungsvertrag nach BDSG und eine spezielle TOM-Liste (technisch-operative Maßnahmen) regeln die Details. Zugriff auf die Mailingliste haben ausschließlich die Herausgeber des Newsletters. In technischen Notfällen kann der technische Administrator des Providers die Daten sichern. Die Dokumentation der Mail-Adressen erfolgt durch eine Sicherheitskopie der gesamten Mailingliste.